

# AMM-NEWSLETTER

Informationen für alle wissenschaftlichen  
MitarbeiterInnen an der MUW

Newsletter 2/2011



AKTIONSGEMEINSCHAFT  
MEDIZINISCHER MITTELBAU

Informationen, Beratung und Service: <http://amm.or.at>

## Liebe AMM-Mitglieder!

In unserem zweiten Newsletter des Jahres 2011 möchten wir euch den neuesten Stand zur Bestellung der künftigen Vizerektoren zusammenfassen (von den potentiellen §99 Professuren gibt es wenig Neues). Außerdem beinhaltet er eine komplette Aufstellung der Habilitationskommissionen an der Medizinischen Universität Wien - die Curriculumkommissionen folgen aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe.

Was gibt es sonst noch Neues? Im Berufungsverfahren zur Besetzung der Unfallchirurgie hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen einen Einspruch gegen den Beschluss der Berufungskommission eingelegt was zur Folge hatte, dass der - ursprünglich nur zwei Kandidaten enthaltende Vorschlag der laut Gesetz "drei am besten geeigneten KandidatInnen" - nunmehr 4 Personen (und damit auch eine Frau) enthält. Der Ärztekammer war dieses Berufungsverfahren immerhin eine (ganz offensichtlich "bestellte") APA-Aussendung wert, welche wir hier wiedergeben - auch wenn nicht alle darin vorgebrachten Behauptungen den Tatsachen entsprechen. Aber letzteres gilt auch für andere in diesem Newsletter abgedruckte Briefe..

Die Zusammensetzung der Berufungskommissionen zu den laufenden Verfahren Anatomie, Gynäkologie, Urologie wurde vom Arbeitskreis aufgrund eines zu geringen Frauenanteils ebenfalls beeinträchtigt - das Gesetz schreibt ja (auch) hier einen Frauenanteil von 40% vor. Innerhalb der ProfessorInnenkurie gibt es nun offenbar massive Probleme diese Quote zu erfüllen - dies wird auch dadurch verschärft, dass die im Senat vertretenen ProfessorInnen der MUW (gemeinsam mit den wie immer treu mitstimmenden Studierenden) ihre ohnehin gesetzlich vorgeschriebene Mehrheit in Berufungskommissionen noch weiter aufgestockt haben, so dass Berufungskommissionen aktuell 8:3:2 (Prof/Mittelbau/Studierende) zusammengesetzt sind (an keiner anderen österreichischen

Universität gibt es eine derart unanständige Fehlengewichtung der Kurien).

Als Folge der - gesetzlich vorgesehenen - Einsprüche des Arbeitskreises zur Zusammensetzung der angesprochenen Berufungskommissionen entstand tatsächlich ein Brief - gezeichnet: "Club der Professorinnen", ansonsten (wohl aus gutem Grund) anonym. Wörtliches Zitat: "Die Einhaltung der 40% Quote kann nicht auf Kosten der Qualität und der Kompetenz erfolgen" (!!). .."Die Regelung der 40% Quote kann lediglich eine Richtlinie zur Förderung der Gleichbehandlung sein". Aufgrund der ausgeprägten Sachkenntnis und des außerordentlichen politischen Weitblicks den dieser Brief erkennen lässt und da dieses Schreiben dem Vernehmen nach bereits seinen Weg in das zuständige Ministerium gefunden hat, wollen wir es in diesem Newsletter wiedergeben.

*viel Spaß beim Lesen!*

*Ivo Volf*

## In diesem Newsletter:

- Zusammensetzung der Habilitationskommissionen
- aktueller Stand: Vizerektoren
- unerwünschte Frauenquote an der MUW
- APA: Schreiben der Ärztekammer zur Unfallchirurgie
- Finanzmittel sinken



## neu eingesetzte Habilitationskommissionen

Wie schon in unserem letzten Newsletter erwähnt hat der 3. Senat der MedUni Wien wieder stehende Habilitationskommissionen für einzelne Fachbereiche eingerichtet. Nachfolgen eine Aufstellung dieser Habilitationskommissionen; die bei den beiden "konservativen" Kommissionen angeführten Fachzuordnungen gelten natürlich nur dort, wo sie für das jeweilige Verfahren auch passend sind.

**Blau markiert:** Nominierungen der AMM

### Habilitationskommission "chirurgisch"

	<b>Kommissionsmitglieder</b>	<b>Ersatzmitglieder</b>
ProfessorInnen	Helmut Gruber Ferdinand Mühlbacher Wolfgang Dorda Jörg Hiesmayr Walter Klepetko Ina Michel-Behnke Elisabeth Presterl	Rolf Ewers Helmar Bergmann Engelbert Knosp Michael Gnant Reinhard Windhager Peter Polterauer Ursula Schmidt-Erfurth
Mittelbau	<b>Christian Dadak</b> <b>Andreas Gruber</b> Catherina Chiari Gertraud Heinz-Peer Marianne Winkler	<b>Eva Base</b> <b>Gabriela Berlakovich</b> Georg Schatzl Agnes Lansky Martin Schindl
Studierende	Christian Orasche	Philipp Angleitner

### Habilitationskommission "theoretisch"

	<b>Kommissionsmitglieder</b>	<b>Ersatzmitglieder</b>
ProfessorInnen	Christine Mannhalter Wolfgang Drexler Berthold Streubl Irene Lang Hans Lassmann Hans Goldenberg Wilfried Ellmeier	Rudolf Valenta Roland Foisner Franz-Xaver Heinz Christian Binder Peter Petzelbauer Dontscho Kerjaschki Arndt von Haeseler
Mittelbau	<b>Ivo Volf</b> <b>Brigitte Marian</b> Michael Holzer Christine Brostjan Margarethe Geiger	<b>Regina Sommer</b> <b>Rotraud Wieser</b> Anton Stift Susanne Kircher Johann Wojta
Studierende	Stephanie Plefka	Katharina Göral

## Habilitationskommission "konservativ I"

Interne, Pädiatrie, Dermatologie, Radiologie

	<b>Kommissionsmitglieder</b>	<b>Ersatzmitglieder</b>
ProfessorInnen	Kurt Widhalm Thomas Helbich Daniela Prayer Anton Luger Ingrid Pabinger Wolfgang Graninger Michael Freissmuth	Walter Hörl Maria Sibia Ina Michel-Behnke Ulrich Jäger Gerald Maurer Siegfried Trattnig Michael Binder
Mittelbau	<b>Christine Marosi</b> <b>Peter Pietschmann</b> Heidrun Losert Nina Worel Ulrike Holzinger	<b>Michael Weissel</b> <b>Anna Bartunek</b> Alois Geßl Susanne Kirchner Florian Thalhammer
Studierende	Anna Berghoff	Damir Joldic

## Habilitationskommission "konservativ II"

Interne, Pädiatrie, Dermatologie, Radiologie, Zahn

	<b>Kommissionsmitglieder</b>	<b>Ersatzmitglieder</b>
ProfessorInnen	Ursula Schmidt-Erfurth Veronika Fialka-Moser Kenneth Thau Eduard Auff Eva Piehslinger Renate Koppensteiner Werner Sieghard	Siegfried Kaspar Andreas Moritz Max Friedrich Michael Kunze Michael Kiebler Jürgen Sandkühler Manfred Maier
Mittelbau	<b>Ulrike Willinger</b> <b>Ottmar Schuhfried</b> Elisabeth Stögmann Henriette Walter Bernhard Voller	<b>Alexandra Schosser-Haupt</b> <b>Clemens Vass</b> Harald Wiltschke Henriette Löffler-Staska Martin Aigner
Studierende	Anna Berghoff	Damir Joldic



## Mittel für Uni und Wissenschaft sinken bis 2015

Wien (APA) - Die von den Rektoren geforderten zusätzlichen 300 Mio. Euro für die Universitäten ab 2013 sind weit und breit nicht zu sehen. Wie aus dem heute, Mittwoch, vom Ministerrat verabschiedeten Finanzrahmen für die Jahre 2012 bis 2015 hervorgeht, sinkt in diesem Zeitraum das Budget für "Wissenschaft und Forschung" von 3,81 Mrd. Euro auf 3,729 Mrd. Euro. Das bedeutet ein Minus von 81 Mio. Euro bzw. 2,1 Prozent. Gegenüber dem Budget für das laufende Jahr in Höhe von 3,781 Mrd. Euro (Bundesvoranschlag) beträgt das Minus 52 Mio. Euro bzw. 1,4 Prozent. Allerdings werden die Offensivmittel in Höhe von 80 Mio. Euro jährlich auch bis 2015 fließen.

Laut Wissenschaftsministerium spiegelt sich in den Zahlen der bereits im Vorjahr bei der Budgetklausur in Loipersdorf beschlossene Konsolidierungsbedarf bis 2014 wieder. Von 2014 auf 2015 sinkt das Budget marginal um eine Mio. Euro.

### Töchterle : Unis fehlt Geld

Die Universitätenkonferenz (uniko) hat in den vergangenen Monaten immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass ab 2013 mindestens 300 Mio. Euro pro Jahr allein zur Aufrechterhaltung des Status quo fehlen. Der neue Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle (V) anerkennt auch diesen Bedarf: "Die Universitäten brauchen mehr Geld. Das habe ich als Rektor stets betont und diese Notwendigkeit sehe ich auch als Minister sehr deutlich und habe ich vor meinem Amtsantritt klar zur Sprache gebracht." Gleichzeitig freute sich Töchterle auch, dass es seiner Vorgängerin Beatrix Karl (V) bei den von ihr geführten Verhandlungen für den Bundesfinanzrahmen gelungen sei, die Offensivmittel von 80 Millionen Euro pro Jahr auch 2015 fortzuschreiben. Bis 2015 würden demnach 400 Mio. Euro insgesamt an Offensivmitteln in Wissenschaft und Forschung fließen.

Zudem betonte Töchterle, dass der Bundesfinanzrahmen "zwei wichtige Rahmenbedingungen noch nicht kennt: Die Verhandlungen zum Universitätsbudget im Herbst sowie die Studienplatzfinanzierung". Er werde sich im Herbst dafür einsetzen, dass die Universitäten mehr Geld bekommen, sagte Töchterle und verwies auf Aussagen von Finanzministerin Maria Fekter (V), die mehrfach betont habe, dass ihre Schwerpunkte im Budget in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung liegen würden.

### Schulen steigen besser aus

Besser als den Unis geht es da dem Schulbereich: Zwischen 2012 und 2015 steigt das Budget im Bereich "Unterricht, Kunst und Kultur" zwar nur relativ gering um 29 Mio. Euro auf 7,999 Mrd. Euro. Gegenüber dem Budgetvoranschlag für das laufende Jahr 2011 beträgt das Plus allerdings 297 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent. Wermutstropfen ist allerdings das Jahr 2013, in dem nach einem deutlichen Anstieg für 2012 (7,97 Mrd. Euro) ein deutlicher Rückgang auf 7,774 Mrd. Euro hingenommen werden muss.

## APA-Aussendung der Ärztekammer Unfallchirurgie

Ärztekammer: Verzögerung bei Nachbesetzung der Unfallchirurgie nicht akzeptabel

Qualität der Patientenversorgung gefährdet - Ärztekammer ortet "akuten Handlungsbedarf"

"Erstaunt" zeigt sich Ärztekammerpräsident Walter Dorner über die Medizinische Universität Wien (MUW), die nach wie vor säumig bei der Nachbesetzung der Klinikleitung der Abteilung Unfallchirurgie ist. Im Oktober 2010 ging der langjährige Leiter der Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Vilmos Vecsei, in Pension. Seitdem stehe eine Entscheidung für diese wichtige Position aus, moniert die Ärztekammer.

Auf heftige Kritik seitens der Ärztekammer stößt hierbei die Tatsache, dass die Gremien der MUW beim Dreier-Vorschlag zur Nachbesetzung zwei Ärzte aus Deutschland erstgereiht haben. "Mir soll es recht sein, wenn Ärztinnen und Ärzte aus benachbarten Ländern eine Klinikleitung in Österreich übernehmen", so Dorner. Nachsatz: "Aber sie müssen die richtige und gleiche Qualifikation wie die österreichischen Bewerberinnen und Bewerber haben."

Genau hier liegt aber das Problem. Das deutsche Sonderfach "Orthopädie und Unfallchirurgie" kann in Österreich aus EU-rechtlichen Gründen nur auf das Fach "Orthopädie und orthopädische Chirurgie" anerkannt werden. "Ein deutscher Facharzt müsste also das österreichische Diplom in Unfallchirurgie erwerben, um hierzulande als Facharzt für Unfallchirurgie tätig zu werden", führt der Ärztekammerpräsident genauer aus. Dies würde bedeuten, dass alle Ausbildungszeiten, die von der österreichischen Ärzte-Ausbildungsordnung für Unfallchirurgie vorgeschrieben werden, von den Bewerbern nachgewiesen werden müssten.

"Sollte der Vergleich der Ausbildungszeiten durch die Ärztekammer Abweichungen ergeben, könnte kein österreichisches Facharzt Diplom ausgestellt werden", so Dorner weiter. In diesem Falle bliebe die Klinikleitung weiterhin unbesetzt.

"Hier muss dringend gehandelt werden", fordert der Ärztechef. Die Unfallchirurgie an der MUW habe eine "Schlüsselrolle" in der Verletztenversorgung der Bundeshauptstadt und im Osten Österreichs. Pro Jahr versorge die Klinik etwa 45.000 Patientinnen und Patienten, davon 5.000 stationär und 40.000 ambulant. "Die 349 Beschäftigten der Unfallchirurgie brauchen alsbald eine kompetente Leitung, damit die Qualität der Versorgung nicht darunter zu leiden beginnt", so Dorner abschließend.





## Frauenförderung an der MUW: Brief des "Clubs der Professorinnen"

Sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen des Arbeitskreises für Gleichbehandlung!

Die Professorinnen der MUW sehen prinzipiell die Bestrebungen mit Hilfe der 40% Quote eine vermehrte Vertretung von Frauen in allen wichtigen Gremien und Kommissionen zu erreichen als eine mögliche und wichtige Maßnahme zur Frauenförderung an. Allerdings müssen bei diesen Bestrebungen die Rahmenbedingungen passen und es dürfen die primären Ziele nicht außer Acht gelassen werden:

1. Die Einhaltung der 40% Quote kann nicht auf Kosten der Qualität und der Kompetenz erfolgen - in Fragen der Nominierungen für Berufungskommissionen muss primär die Wahl auf die Personen (geschlechtsunabhängig) fallen, die in dem jeweiligen Fach über das entsprechende Knowhow und Wissen verfügen, das notwendig ist um die Qualität der Bewerber richtig einschätzen zu können.
2. Es kann nicht Ziel der Quotenregelung sein, dass die wenigen Professorinnen in sämtlichen Kommissionen sitzen - unabhängig vom Fachwissen - und damit auch wichtige Zeit für ihre eigentliche Arbeit verloren geht.
3. Solange die Anzahl der Professorinnen so gering ist und Professorinnen nicht in allen Fächern vertreten sind, muss es Lösungen geben, die eine Flexibilität dieser Quotenregelung zulassen.
4. Die Regelung der 40% Quote kann lediglich eine Richtlinie zur Förderung der Gleichbehandlung sein, darf aber niemals über die Frage der Fachkompetenz gestellt werden.

Wir bitten daher um entsprechende Konsensbereitschaft und Diskussionsbereitschaft in dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen,  
Der Club der Professorinnen

## aktueller Stand: Vizerektoren

Nachdem bereits eine außerordentliche Senatsitzung fixiert war bei welcher der Rektor sein Team der von ihm dem UniRat vorgeschlagenen Mitglieder präsentieren wollte, wurde dieser Termin auf Betreiben des UniRates wieder abgesagt. Grund: offenbar möchte der UniRat nicht, dass der Rektor ein Team nominiert (von dem dann einzelne Mitglieder - wie beim vorletzten Mal im Bereich des Vizerektorates Finanzen geschehen - vom UniRat abgelehnt werden könnten). Vielmehr wird vom Rektor offenbar erwartet, zu jedem Vizerektorat mehrere mögliche KandidatInnen zu nennen, aus denen der UniRat dann auswählt.

## AMM-Mitgliedschaft

### AMM - DIE Mittelbauvertretung

Die AMM vertritt die Interessen des Medizinischen Mittelbaues (gem. UG 2002) an der MedUniWien. Die AMM steht für eine offene, faire und kollegiale Form des universitätspolitischen Diskurses und steht allen offen, die sich in dieser Einstellung wiederfinden.

### Mitglied des ULV

Die AMM ist Mitglied des UniversitätslehrerInnenverbandes (ULV). Dadurch kommen alle AMM-Mitglieder u.a. auch in den Genuß eines berufsrechtlichen Versicherungsschutzes. Sie können Ihr AMM-Mitgliedsansuchen [über diesen Link](#) elektronisch stellen.

### Rechtsschutz

Auf Grund der Tatsache, dass die AMM Mitglied des ULV-Dachverbandes ist, genießen alle unsere Mitglieder den Rechtsschutz vor dem Arbeitsgericht und dem Sozialgericht inkl. Verfahren vor dem Obersten Gerichtshof, dem Verfassungsgerichtshof und dem Verwaltungsgerichtshof.

Der Versicherungsschutz setzt für jedes Mitglied 3 Monate nach Beitritt zur AMM ein. Die Versicherungssumme beträgt 40.000 Euro.

Die genauen Bedingungen dieses Versicherungsschutzes können [über unsere Homepage](#) abgerufen werden.



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: AMM

Aktionsgemeinschaft Medizinischer Mittelbau

<http://amm.or.at>